

Spirit of *Energy*® - Das robuste Lebenskonzept

Mit Geschichten
ENERGIEVOLL durchs

JAHR



Nr. 2

Spirit of Energy® - Das robuste Lebenskonzept

© Becker-Oberender Kornelia, Gerber Mirjam, Gerber Daniel, Oberender Erwin, Sennewald Nadine

Deutschland:

info@spirit-of-energy.de

www.spirit-of-energy.de

Schweiz:

info@spirit-of-energy.ch

www.spirit-of-energy.ch

Texte: Mirjam und Daniel Gerber, Kornelia Becker-Oberender und Erwin Oberender

Bilder: Erwin Oberender

Satz und Produktion: Nadine Sennewald, Kornelia Becker-Oberender und Erwin Oberender

Erscheinungsdatum: 2015 - Ausgabe Nr. 2

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, der Vervielfältigung und der Verbreitung, auch durch Rundfunk und Fernsehen sowie Mikroverfilmung, Bild- und Tonträger. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Zustimmung von Spirit of Energy nachgedruckt, durch Fotokopie oder ähnliche Verfahren reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme oder optischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Nicht bestimmt für den öffentlichen Leihverkehr und Bibliotheken.



Inhaltsverzeichnis

Der entspannte Bogen
Von der Last des Lebens ...
Vom Jungen, dem ein Arm fehlte
Die Parabel vom Mann in der Wüste
Die Fabel vom Frosch...
Viel Zeit...?
Das sinkende Boot
Die Schnecke und der Kirschbaum
Vater und Sohn
Der Schatz
Das perfekte Haus
Das Gewicht des Lebens
Was das Leben ist

„Die Leute scheitern gewöhnlich kurz vor dem Erfolg. Widme also dem Ende so viel Sorge wie dem Anfang, dann gibt es kein Scheitern.“

Laotse



3
MÄRZ

„Wir haben die Gewohnheit, Gewohnheiten zu haben. Die Gewohnheit, Gewohnheiten zu haben ist gut, aber einige Gewohnheiten können schädlich sein.“

Ralph Abraham

Die Parabel vom Mann in der Wüste

Ein Mann verirrt sich in einer Wüste. Tags und nachts irrte er umher. Wie lange braucht man, um zu verhungern und zu verdursten? Das überlegte er sich beständig. Er wusste, dass man länger ohne Nahrung leben kann, als ohne etwas zu trinken. Die unbarmherzige Sonnenglut hatte ihn bald ausgedörrt. Er fieberte. Wenn er erschöpft ein paar Stunden schlief, träumte er von Wasser, von Orangen und Datteln. Dann erwachte er zu schlimmerer Qual und taumelte weiter.

Da sah er in einiger Entfernung eine Oase. Aha, eine Fata Morgana, dachte er. Eine Luftspiegelung, die mich narrt und zur Verzweiflung treiben wird, denn in Wirklichkeit ist gar nichts da.

Er näherte sich der Oase, aber sie verschwand nicht. Er sah sie im Gegenteil immer deutlicher: die Dattelpalmen, das Gras und die Felsen, zwischen denen eine Quelle entsprang.

Es kann natürlich auch eine Hungerfantasie sein, die mir mein halb wahnsinniges Hirn vorgaukelt, dachte er. Solche Fantasien hat man ja in meinem Zustand. Natürlich - jetzt höre ich sogar das Wasser sprudeln. Eine Gehörhalluzination. Wie grausam die Natur ist! Mit diesem Gedanken brach er zusammen. Er starb mit einem lautlosen Fluch auf die unerbittliche Bösartigkeit des Lebens.

Eine Stunde später fanden ihn zwei Beduinen.

"Kannst du so etwas verstehen?" sagte der eine zum anderen.

"Die Datteln wachsen ihm ja beinahe in den Mund - er hätte nur die Hand auszustrecken brauchen. Und dicht neben der Quelle liegt er, mitten in der schönen Oase - verhungert und verdurstet. Wie ist das nur möglich?"

"Es war ein moderner Mensch", antwortete der andere Beduine, "er hat es nicht für möglich gehalten."

Kadidja Wedekind



„Metamorphose ist die Bewegung von dem,
der ich bin , hin zu dem, was ich sein
kann – und im Potenzial bereits bin.“
Gaston Saint Pierre